

STADTMUSEUM SCHWANDORF

Sehen, was früher war...



EINE FRONBERGERIN
IN
DER SCHÖNHEITEN-
GALERIE

JOHANN BAPTIST SCHWANNHAUER
1770-1840
Der Bildhauer Johann Baptist Schwannhauer wurde am 23. Dezember 1770 in Schwandorf geboren. Er war ein Schüler von Johann Baptist Straub. Er schuf viele Werke, darunter die Büste des Fürstbischofs Franz Anton von Spreti. Er starb am 1. März 1840 in Schwandorf.

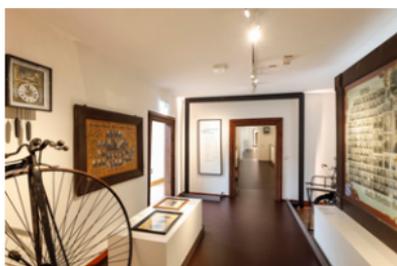
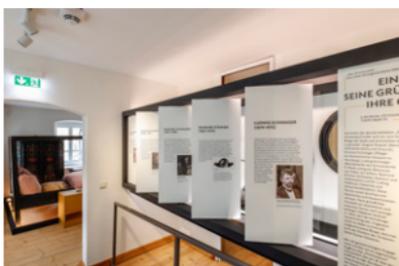


Stadtmuseum
Schwandorf

FREIHAUS – RATHAUS – MUSEUM

Der denkmalgeschützte Gebäudekomplex des Stadtmuseums innerhalb der mittelalterlichen Stadtmauern besteht aus drei baulichen Elementen. Vom *Freihaus* im Mittelalter über das *Rathaus* der Stadt im 19. und 20. Jahrhundert wandelte sich schließlich die Nutzung zum *Museum*.

Nicht für jeden sind heute alle Durchgänge aufrecht zu begehen. Bitte beugen Sie sich bei Bedarf vor der historischen Bausubstanz: Viel Vergnügen auf rund 800 m², die Stadt-, Industrie-geschichte, Naturkunde und mehr anschaulich machen!



EIN STADTMUSEUM FÜR ALLE ...

Wir sind ein weitgehend barrierefreies Haus: Erd- und Obergeschoss sind über einen Aufzug, zwei Hublifte und rollstuhlgerechte Rampen für alle frei zugänglich. Wir verfügen über ein großzügiges WC für Personen mit Einschränkungen.

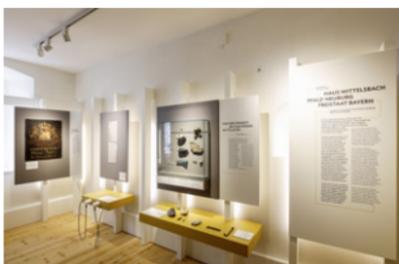
Inklusion spiegelt sich auch in der Gestaltung der Texte wider: durch Schriftgröße und höchstmöglichen Schwarzweiß-Kontrast. Die nicht barrierefrei erfahrbaren Räume des NaturInfoZentrums im Dachgeschoss werden in einer Medien-Station inhaltlich vorgestellt und erklärt.

... UND FÜR ALLE SINNE

Schwan Gernot begleitet Jung und Alt auf einer spannenden Zeitreise von der Steinzeit bis in die Jetztzeit.

Entdecken Sie dabei Geschichte mit allen Sinnen.

Und an unseren 15 interaktiven Medienstationen können Sie noch tiefer in Geschichte und Geschichten unserer Stadt und ihres Umlandes eintauchen.



FISCHERDORF – STADT – GROSSE KREISSTADT

Schwandorf liegt am Kreuzungspunkt der ältesten Straßen von Nürnberg nach Böhmen und von Regensburg nach Mitteldeutschland. Zudem bildete die Naab, die sich hier in drei Arme teilt, hier einst eine zentrale Furt. Von vor- und frühgeschichtlicher, menschlicher Durchwanderung und Besiedlung der Schwandorfer Gegend zeugen seltene, ausgestellte Steinwerkzeuge oder Keramikfunde. Erstmals urkundlich erwähnt wird „Suainicondorf“ als Fischerdorf um 1006.



Der Ort war bereits ab der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts Mittelpunkt eines wittelsbachischen Amtssitzes. Herzog Rudolf I. verlieh dem Ort 1299 Stadtrechte – eine Urkunde, in die heutige Sprache übertragen, bezeugt dies. Schon gewusst? Mit rund 125 Quadratkilometern ist Schwandorf derzeit (2023) die flächenmäßig fünftgrößte Stadt Bayerns.



GESCHICHTE – GESCHICHTEN – GESICHTER

Historisch belegte Personen und Persönlichkeiten geben der Geschichte Schwandorfs ein Gesicht. Über 137 Jahre hatten die Freiherrn von Quentel das Erbpflegerecht im Amt Schwandorf inne und übten das besondere Amt des Fischmeisters auf dem Nordgau aus. Die Porträts von Maria Anna Nepomucena und Johann Nepomuk von Quentel erinnern an die letzten Inhaber des Pflegamts in Schwandorf.



Im heutigen Stadtgebiet geboren sind zudem Konrad Max Kunz (1812–1875), der Komponist der Bayernhymne, und Caroline Maximiliane Freiin von Spiering (1815–1859), verheiratete Gräfin von Holstein aus Bayern, in zweiter Ehe Freifrau Künsberg von Fronberg. Ihr Porträt fand sogar Eingang in die Schönhetengalerie König Ludwigs I.



So verschaffen uns zahlreiche Porträtgemälde oder Fotografien interessante Einblicke in vergangene Lebenswelten. Sie zeigen uns auch die Pfalzgrafen Philipp der Streitbare und seinen Bruder Ottheinrich als Regenten der „Jungen Pfalz“, wozu Schwandorf rund 300 Jahre gehörte. Ottheinrich brachte Mitte des 16. Jahrhunderts den Evangelischen Glauben nach Schwandorf und steht für die schwierigen Zeiten der Konfessionswechsel, als individuelle Religionsfreiheit noch nicht möglich war.

INDUSTRIE – PIONIERE – VISIONEN

Mit dem 1859 errichteten Bahnhof begann eine Stadtentwicklung, die das Zeitalter der Industrialisierung einläutete. Schwandorf verfügte als erste Stadt der Oberpfalz über elektrische Energie. Dies ist dem Pionier der Elektrizität, Oskar von Miller, zu verdanken.



Vorausschauend dachte auch Josef Löll, der aufgrund der Tonvorkommen und der günstigen Verkehrsverhältnisse Anfang der 1860er Jahre eine Tonwarenfabrik in Schwandorf errichtete. Von Beginn an profitierte die Fabrik von leitenden Persönlichkeiten, die sich mit viel Engagement für das Werk und seine wirtschaftliche Entwicklung einsetzten, wie etwa Gustav Siewecke. Namhafte Designer – zum Beispiel Jean Beck und Heinrich Löffelhardt – schufen Gebrauchskeramik von höchster Qualität und in großer Formenvielfalt.



Für positiven Bürgersinn und gesellschaftlich-kulturelles Engagement stehen die weitblickenden Museumsgründer von 1912, die erstmals in der Geschichte des Stadtmuseums Schwandorf sichtbar werden und uns auch zeigen, was es mit der Einrichtung dieses Museums auf sich hat.

WELTKRIEGE – ZERSTÖRUNG – WIEDERAUFBAU

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts erlebte die Stadt Schwandorf aufgrund vieler nun gegründeter Industriebetriebe einen rasanten Aufschwung, der die Zunahme von Kaufhäusern und Geschäften brachte. Erzählt wird erstmals die Geschichte der jüdischen Bevölkerung, die in dieser Zeit das Leben in Schwandorf auch gesellschaftlich bereicherte. Der Erste Weltkrieg brachte eine jähe Zäsur in diese positive Aufbruchstimmung. Unzählige Menschen starben. Es folgten wirtschaftlich, politisch und sozial schwierige Jahre. Das ließ auch in Schwandorf die menschenverachtende Saat des Nationalsozialismus aufgehen.



Eines der schlimmsten Ereignisse der Stadtgeschichte Schwandorfs war gegen Ende des Zweiten Weltkriegs die Bombardierung der Stadt am 17. April 1945. Rund 1.500 Menschen verloren ihr Leben und etwa 60 % des Wohnraums wurde vernichtet. Der im Stadtgebiet gefundene und ausgestellte Blindgänger einer Fliegerbombe soll deswegen auch als Mahnung für den Frieden dienen.

In nur 10 Jahren erfolgte der Wiederaufbau der Stadt: Grundlage für eine positive Entwicklung in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Dabei profitiert Schwandorf vom Miteinander der hier seit Generationen lebenden Einheimischen mit den zugezogenen Neubürgerinnen und Neubürgern. Sie ließen sich ab der Mitte des 20. Jahrhunderts hier nieder, um eine neue Heimat zu finden.



NATURINFOZENTRUM

Den Abschluss unserer abwechslungsreichen Zeitreise bildet ein Blick auf Flora und Fauna der einzigartigen Naturräume der mittleren Oberpfalz. Das sind im Norden und Osten der Oberpfälzer Wald, dazu im Südosten die landschaftlich reizvollen Ausläufer des Bayerischen Waldes. Im Südwesten gibt es die letzten Spuren der Fränkischen Alb mit ihren Jurakalkformationen sowie vielfältige Kultur-, Weiher- und Flusslandschaften.



MUSEUMSAKTIVWERKSTATT

Das Stadtmuseum Schwandorf bietet ganzjährig in seiner MuseumsAktivWerkstatt Vorträge und Aktionstage im Rahmen eines auf Kinder, Jugendliche und Familien abgestimmten, museumspädagogischen Programms an. Auch Veranstaltungen für Schulklassen und Workshops finden hier statt.



Fotos: Stadtmuseum

SONDERAUSSTELLUNGEN

Mehrmals im Jahr zeigt das Stadtmuseum in separaten Räumen des Erdgeschosses attraktive Sonderausstellungen. Lernen Sie mit uns eine bunte Vielfalt unterschiedlichster Themen kennen und erfahren Sie mehr über Kulturgeschichte, Naturkunde oder Fotografie!



Foto: Gerhard Götz



Stadtmuseum
Schwandorf

Sehen, was früher war...

Rathausstraße 1

Telefon 09431 41553

Telefax 09431 960948

E-Mail stadtmuseum@schwandorf.de

Internet www.schwandorf.de/Kultur-Tourismus/Stadtmuseum/



Öffnungszeiten

Mittwoch, Freitag, Sonntag 14 bis 17 Uhr

Donnerstag 12 bis 18 Uhr

und nach Vereinbarung



Gestaltung und Fotos: Herbert Bürger

Inhalt und Text: Elisabeth Vogl, M.A., und Eva Maria Keil, M.A.

Unser Beitrag für die Umwelt:

Silk-Matt-Bilderdruck aus 100 % Altpapier

Gefördert durch:



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Landesstelle für
die nichtstaatlichen
Museen in Bayern

